

# ABZOCKE

TIPPS GEGEN BETRÜGER  
UND ABZOCKER

Stark für Sie.



Erst denken, dann klicken.

Oft verstecken sich hinter spektakulären Angeboten unangenehme Betrugs- oder Abo-Fallen. In dieser kleine Broschüre finden Sie Tipps wie Sie auf solche oder andere Betrügereien nicht hinein fallen.

Rainer Keckeis  
AK Direktor

Hubert Hämmerle  
AK Präsident

Stark für Sie. AK Vorarlberg

# Inhalt

---

<b>Internet Abzocke / Abo Fallen</b>	<b>2</b>
<b>Kleinanzeigen Betrug (Traumwohnung)</b>	<b>3</b>
<b>Gefälschte E-Mails oder Rechnungen</b>	<b>5</b>
<b>Fake-Shops</b>	<b>6</b>
<b>Fake Profile</b>	<b>7</b>
<b>Drittanbieter</b>	<b>8</b>
<b>Ping-Anrufe</b>	<b>9</b>
<b>Falsche Gewinnversprechen</b>	<b>10</b>
<b>Vermeintliche Inkassobüros</b>	<b>11</b>
<b>Finanzsanierung ist kein Kredit</b>	<b>12</b>
<b>Enkel Trick / Neffen Trick</b>	<b>13</b>

---

## Internet-Abzocke / Abo Falle

Mit ansprechend gestalteten Websites und vermeintlichen Gratisangeboten wie z. B. Rezepte, Tattoo-Vorlagen, SMS, Spiele, Gedichte, Hausaufgaben, Horoskope, etc. versuchen diverse Anbieter Sie um hartverdientes Geld zu bringen. Damit Sie die Gratisangebote nutzen können, müssen Sie Ihre persönlichen Daten angeben. Ein Kostenhinweis erscheint zunächst nirgends oder aber er hat sich irgendwo versteckt und wird schlicht übersehen. Meist lässt die böse Überraschung nicht lange auf sich warten: Die erste Rechnung kommt ins Haus geflattert. Diese ist häufig mit dem Hinweis versehen, sollten Sie die Zahlung an das Unternehmen verweigern, wird die Rechnung zur Eintreibung an ein Inkassoinstitut oder einen Rechtsanwalt übergeben. Wenn Sie sich davon beeindruckt lassen und bezahlen, ist Ihr Geld verloren.

Lassen Sie sich nicht unnötig einschüchtern, sondern wehren Sie sich dagegen. Damit es zu einem Vertrag kommen kann, müssen Sie im Vorhinein bestätigen, dass Sie ein kostenpflichtiges Rechtsgeschäft abschließen wollen.



Umsonst gibt's nichts. Auch wenn es noch so verlockend klingt: Im Internet ist selten etwas wirklich gratis. Bleiben Sie misstrauisch bei „Gratisangeboten“, besonders wenn Sie persönliche Daten angeben müssen. Meist handelt es sich um Lockangebote, bei denen später Kosten entstehen können.

## Kleinanzeigen-Betrug

Dreiste Betrüger nutzen einschlägige Online-Kleinanzeigen-Plattformen und spielen den ahnungslosen Opfern vor, ein Produkt zu einem ungewöhnlich hohen Preis kaufen zu wollen. Beim Kauf einer Ware spiegeln die Betrüger falsche Tatsachen (wie z. B. Einschaltung eines Treuhandunternehmens, Auslandsaufenthalt, Liquiditätsprüfung,...) vor.

Auch bei einem Verkauf eines Produktes auf einer Plattform ist man nicht vor Betrügern geschützt. Hier sind es vor allem die Zahlungsmittel, die dem Konsumenten eine vermeintliche Sicherheit vortäuschen. Oft sind Schecks nicht gedeckt oder ein Zahlungseingangsmail von der Zahlungsmethode PayPal ist gefälscht. Eine andere Methode ist, dass Betrüger angeben, die Zahlung veranlasst zu haben und zur Sicherheit beider Parteien solle nun der Track-ID oder auch Versandbeleg übermittelt werden. Wird dieser Aufforderung nachgekommen, ist die Ware weg und das vereinbarte Geld kommt nie beim Verkäufer an.



Nutzen Sie sichere Zahlungsmittel, die Sie kennen. Lassen Sie sich per Vorauskasse bezahlen. Geben Sie besonders Acht bei Käufen und Verkäufen im Ausland.

## Kleinanzeigen-Betrug mit der Traumwohnung

Im Internet werden immer wieder atemberaubende Wohnungen um auffallend günstige Mieten inseriert. Wenn Sie mit dem Vermieter Kontakt aufnehmen, um Ihr Interesse zu bekunden, so gibt der Verkäufer meist an, im Ausland zu wohnen. Um die Wohnung dennoch besichtigen zu können macht er Ihnen den Vorschlag nach Erhalt der Kautions sowie der ersten Miete Ihnen den Wohnungsschlüssel zuzuschicken. Oft wird für diese Zahlungsabwicklung ein Online-Bargeldtransferdienst (wie z.B. Western Union, MoneyGram) oder ein ausländisches Treuhandunternehmen in Anspruch genommen. Nach erfolgter Zahlung stellt sich jedoch heraus, dass die vielversprechende Wohnung gar nicht existiert oder nicht dem angeblichen Vermieter gehört - das bezahlte Geld ist verloren.

### **ACH TUNG**

Wenn Sie die Wohnung nicht mit eigenen Augen besichtigt haben, bezahlen Sie eine Anzahlung bzw. Kautions nie im Voraus und seien Sie bei extrem günstigen Angeboten besonders skeptisch.

Keine Überweisungen ins Ausland und nehmen Sie Abstand von Abwicklung über ein Treuhandservice. Die Zusendung eines Wohnungsschlüssels gegen Kautions ist völlig unüblich! Oder würden Sie Ihre Wohnung im Wert von mehreren hunderttausend Euro an völlig Unbekannte vermieten?

## Gefälschte E-Mails / Rechnungen

Sie erhalten eine E-Mail von einem vermeintlich namhaften Unternehmen (wie z. B. Bank, Telekommunikationsbetreiber, Versandhäuser, Post, etc.). Laut der Angaben im Mail wären Sie noch einen Betrag schuldig. Details könnten der angehängten Rechnung entnommen werden oder Sie bräuchten nur auf den mitgesandten Link klicken, dann würden Sie Näheres über die offen gebliebene Rechnung erfahren. Folgen Sie dieser Anleitung, schnappt die Falle aber zu: In Wahrheit handelt es sich bei den Details zur Rechnung nämlich häufig um Schadsoftware. Ein mit Schadsoftware befallener Computer kann von Kriminellen genutzt werden, um beispielsweise Ihre Daten zu stehlen oder den Zugang zu Ihrem Computer einzuschränken.

Auch finanzielle Schäden sind denkbar. Glauben Sie daher nicht alles, was man Ihnen in einer E-Mail auftischt!

**ACH  
TUNG**

Am Besten Sie ignorieren diese Schreiben und löschen diese gleich. Sollten Sie sich dennoch unsicher sein, kontaktieren Sie das entsprechende Unternehmen selbst per Telefon.

## Fake-Shops

Im Internet finden sich neben seriösen Internetshops auch viele Fake-Shops, die vorgeben Markenware zum Schnäppchenpreis anzubieten. Oft existieren diese Shops gar nicht.

Meist fehlen bei diesen Shops Angaben über den Verkäufer oder ein Impressum. Rechtschreibfehler oder andere Widersprüche können Hinweise dafür sein, dass es sich bei der Website um einen Fake-Shop handelt.

Diese Shops handeln mitunter mit gefälschten Waren, die Marken-, Urheber-, Patent- und sonstige gewerbliche Schutzrechte verletzen. Werden solche Waren bestellt, kann dies zu einer Beschlagnahme durch den Zoll, zu Verwaltungsstrafen oder sogar zu Schadenersatzforderungen führen.



Vorsicht bei Käufen von Markenartikeln im Internet. Seien Sie besonders bei sehr günstigen Angeboten vorsichtig. Vor allem, wenn Sie auf der Website des Anbieters kein vollständiges Impressum finden oder Ihnen ungewöhnliche Zahlungs- oder Versandmethoden vorgeschlagen werden.



## Fake-Profile

Fake-Profile sind gefälschte Internetauftritte, die Personenbeschreibungen enthalten, die nicht der Wahrheit entsprechen. Häufig versuchen Kriminelle hiermit, Schadsoftware zu verbreiten oder sich finanziell zu bereichern: Man wird erpresst oder gemobbt, weil man vorher private Daten preisgegeben hat. Seien Sie daher zu jeder Zeit skeptisch. Ein Fake-Profil kann auch eine „Kopie“ eines echten Profils einer ihrer wirklichen Freunde sein („Identitätsdiebstahl“). Dahinter verbergen sich aber Personen, die es in aller Regel nicht gut mit Ihnen meinen..

### TIPP

Nur, weil jemand angibt Max Mustermann zu sein, muss dies nicht der Wahrheit entsprechen.

Seien Sie skeptisch, wenn Sie eine (unbekannte) Person völlig unaufgefordert und überraschend kontaktiert.

## Drittanbieter

„Vielen Dank für den Kauf bei dem Anbieter XYZ. Nun wird Ihnen künftig 14,90 EUR pro Woche berechnet...“ So oder ähnlich klingen die Nachrichten, die ahnungslose Konsumenten auf ihrem Mobiltelefon erhalten.

Dabei handelt es sich um sogenannte Drittanbieter, die durch den Einsatz von Pop-Ups und Java-Skripten die Telefon- oder auch Internetrechnung der Konsumenten in die Höhe treiben. Es handelt sich meist um ein automatisches Fenster, das sich beim Surfen im Internet öffnet. Versuchen Sie dieses Fenster zu schließen, behauptet der Drittanbieter, dass dadurch ein Abo-Vertragsverhältnis (insbesondere für die Verwendung von Spielen, das Schauen von Videos etc.) vom Konsumenten begründet wurde.

Scheinen solche Dienste auf der Rechnung auf, kann ein Einspruch gegen die Rechnung erhoben werden. Dies muss jedoch nur innerhalb von 3 Monaten ab der Rechnungslegung erfolgen.

### TIPP

Damit Sie dieser Gefahr im Vorhinein verhindern können, sollten Sie die Drittanbieter bei Ihrem Telekommunikationsbetreiber sperren lassen. Somit haben Drittanbieter keine Möglichkeit mehr, diese Dienste über die normale Mobilfunkrechnung abzurechnen.

## Ping-Anrufe

Es klingelt ein, vielleicht zwei Mal, dann wird aufgelegt. Wer aus Neugier zurückruft, zahlt drauf. Die sogenannten Ping Anrufe sorgen für viel Verwunderung: Ping-Anrufe z. B. von afrikanischen, asiatischen und osteuropäischen Rufnummern belästigen unzählige Konsumenten – teilweise sogar mehrmals täglich und mit unterschiedlichen Nummern. Denn die Betrüger wollen nichts anderes, als dass ihre kostenpflichtige Hotline zurückgerufen wird.

Diese Neugier hat jedoch ihren Preis: Die Rückrufe ins weit entfernte Ausland sind sehr teuer. Obwohl das manchen auf der Abrechnung vielleicht gar nicht auffällt, ist die Betrugsmasche für die Abzocker ein lukratives Geschäft.

**TIPP**

Auf keinen Fall zurückrufen.

## Falsche Gewinnversprechen

Mit attraktiv klingenden Versprechungen wie beispielsweise einem Millionengewinn sind immer wieder Betrüger aktiv. Dabei werden den Konsumenten Schreiben, E-Mails oder gar SMS zugesendet. Die Täter nutzen teilweise auch Namen großer und bekannter Konzerne, um die Schreiben seriös wirken zu lassen. Leider geht es in Wahrheit meist darum, Ihnen persönliche Daten oder Geld herauszulocken. Manche Betrüger sind sogar so dreist und verlangen für die Bearbeitung bzw. die Transaktion eine Gebühr, erst anschließend könne die vielversprechende Geldsumme an Sie überwiesen werden.



Wir warnen eindringlich davor, solchen dubiosen Gewinnankündigungen Glauben zu schenken und darauf zu reagieren. Leisten Sie bitte keinesfalls Vorauszahlungen oder geben persönliche Daten an.

## Vermeintliche Inkassobüros

Viele Betrüger versuchen häufig, über vermeintliche Inkassobüros an Ihr Geld zu kommen. Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt: Über echt wirkende Schriftstücke, manchmal gar mit gefälschten amtlichen Siegeln versehen, oder über beharrliche Anrufe, in denen Widerrede nicht geduldet wird, werden potenzielle Opfer in Angst und Schrecken versetzt. Hierbei werden unbegründete und völlig frei erfundene Forderungen vorgebracht, jedoch mit unglaublicher Bestimmtheit und Vehemenz. Beispielsweise werden auch Kontosperrungen angedroht, wenn das Opfer nicht bezahlt. Manchmal wird auch erwähnt, dass sich nur einmalig und jetzt die Gelegenheit böte, sich durch eine Einmalzahlung noch günstig freizukaufen, danach würde alles noch viel teurer!

Wenn Sie ein solches Szenario verunsichern sollte, sprechen Sie mit den AK-Konsumentenberatern oder der Polizei. In der Regel kann rasch festgestellt werden, ob ein „echtes“ Inkassoinstitut agiert oder es sich bei dem Vorbringen Ihnen gegenüber um reinen Lug und Trug handelt.

### TIPP

Lassen Sie sich nicht verunsichern, wenn Sie sich sicher sind, dass kein Grund für die Forderung besteht. Im Zweifel kontaktieren Sie Ihre AK!

## Finanzsanierung ist kein Kredit

Personen, die verschuldet sind, wird im Internet das Gefühl vermittelt, einen günstigen Kredit zu erhalten, z. B. ohne Bonitätsabfrage. Die privaten Finanzen könnten hierdurch einfach und unkompliziert saniert werden. Weitere Kredite werden in Aussicht gestellt und/oder man würde mit bestehenden Gläubigern für Sie verhandeln, um Ihre Situation zu verbessern. Aber: Diese Leistung des „Finanzsanierers“ ist nicht umsonst und ob ein Nutzen hieraus gezogen werden kann, ist meist zu bezweifeln! Geld über eine neue Kreditauszahlung sehen die Betroffenen in der Regel nicht. Sind Sie stark verschuldet, wenden Sie sich an eine staatlich anerkannte Schuldnerberatungsstelle. Hier erhalten Sie kostenlose und professionelle Beratung und Hilfe. Auch diese können mit Ihren Gläubigern verhandeln, sind von den Banken anerkannte Verhandlungspartner. Außerdem bieten diese ihre Unterstützung kostenlos an und nicht mit der Absicht, mit Ihnen Geschäfte zu machen.



Sind sie stark verschuldet: Wenden Sie sich an eine staatlich anerkannte Schuldnerberatungsstelle. Hier erhalten Sie kostenlose und professionelle Beratung und Hilfe. Auch diese können mit Ihren Gläubigern verhandeln und sind von den Banken anerkannte Verhandlungspartner. Außerdem bieten sie ihre Unterstützung kostenlos an und nicht mit der Absicht, mit Ihnen Geschäfte zu machen.

## Enkel-Trick / Neffen-Trick

„Kennst mich noch? Aber meine Stimme muss dir doch bekannt vorkommen? Komm schon, jetzt rate doch mal, wer dran ist!“ Ein derart beginnendes Gespräch endet häufig in einem finanziellen Schaden und Scham über das Erlebte. Denn plötzlich wird Geld gefordert, befindet sich der Enkel bzw. Neffe oder frühere Freund gerade in angeblich unheimlicher Not. Das natürlich unverschuldet – und noch dazu sind Sie die letzte Hilfe. Aber Achtung: Der gute Wille, hier helfen zu wollen macht Sie zu einem leichten Opfer solcher Trickbetrüger. Häufig werden gezielt ältere, gar demente Personen so eingewickelt. Klären Sie daher immer wieder vor allem ältere Personen über diese Masche auf. Helfen Sie ihnen, nicht alles zu glauben!



Nennen Sie auf keinen Fall Namen von Verwandten am Telefon und geben Sie niemals Details über Ihr Vermögen bekannt. Händigen Sie zu keiner Zeit Bargeld an Fremde aus. Sprechen Sie in jedem Fall zuerst mit Ihrer Familie oder einer Person Ihres Vertrauens. Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen. Im Zweifelsfall wenden Sie sich an die Polizei.

## **Tipps von unserem Experten Team**

- Bleiben Sie kritisch!
- Geben Sie niemals aufgrund von Phishingmails persönliche Daten übers Internet Preis. Seriöse Unternehmen verlangen das nicht von Ihnen (auch nicht Ihre Hausbank).
- Lesen Sie die AGB's, bevor Sie kostenlose Leistungen in Anspruch nehmen möchten.
- Stornieren Sie Testzugänge, wenn Sie diese nicht mehr brauchen.
- Treten Sie schriftlich von unerwünschten bzw. versehentlich eingegangen Verträgen zurück: Am besten per Post mittels eingeschriebenen Brief. Bewahren Sie eine Kopie des Schreibens und den Aufgabeschein auf.
- Werden Sie auch bei Schnäppchen nicht leichtsinnig und lassen sich täuschen.
- Besondere Vorsicht bei Verkäufer/innen aus dem Ausland!
- Wählen Sie eine sichere Zahlungs- bzw. Versandoption (z. B. Nachnahme).
- Bei Anbietern außerhalb der EU ist es oft schwieriger, zu Ihrem Recht zu kommen. Kaufen Sie vorzugsweise beim Online-Shop in Österreich oder der EU.
- Lesen Sie immer das Kleingedruckte.
- Denken Sie stets daran: Die Anonymität des Internets öffnet auch Betrügern Tür und Tor.
- Was zu schön ist, um wahr zu sein, ist häufig auch nicht wahr.



- Lassen Sie sich am Telefon mit Fremden kein „Ja“ entlocken. Die zunächst gestellte Frage könnte später mit einer anderen überspielt werden und aus „Sind Sie Max Mustermann/frau“ wird plötzlich „Sie wollen also Max Musterware kostenpflichtig bestellen“.
- Überprüfen Sie bei einer bestellten Nachnahmesendung vor der Bezahlung, ob das Bestellte überhaupt in ausreichender Qualität und Quantität im Paket enthalten ist.

**Wenn Sie sich an die Tipps aus dieser Broschüre halten, haben Betrüger bei Ihnen keine Chance.**

## **Ihre Ansprechpartner**

### **Arbeiterkammer Vorarlberg**

6800 Feldkirch, Widnau 2-4

Telefon: +43 050 258-0

[www.ak-vorarlberg.at](http://www.ak-vorarlberg.at)

### **Konsumentenberatung der AK Vorarlberg**

Widnau 2 – 4 , 6800 Feldkirch

Telefon 050/258-3000

[konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at](mailto:konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at)

### **WhatsApp**

NEU: Ihre **schriftliche** Anfrage per WhatsApp an 0664 3158313

## Wichtig

Selbstverständlich erarbeiten wir alle Inhalte unserer Ratgeber sorgfältig. Dennoch können wir nicht garantieren, dass alles vollständig und aktuell ist bzw. sich seit dem Druck keine Gesetzesänderung ergeben hat.

Unsere Ratgeber dienen Ihnen als Erstinformation. Sie enthalten die häufigsten Fragen, viele anschauliche Beispiele, Hinweise auf Stolpersteine und einen Überblick über die wichtigsten gesetzlichen Regelungen. Bei individuellen Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:  
050/258-0

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet:  
[www.ak-vorarlberg.at](http://www.ak-vorarlberg.at)

**Alle AK Publikationen** stehen zum Download für Sie bereit:  
[www.ak-vorarlberg.at/broschueren](http://www.ak-vorarlberg.at/broschueren)

### Weitere Bestellmöglichkeiten:

- E-Mail: [bestellen@ak-vorarlberg.at](mailto:bestellen@ak-vorarlberg.at)
- Bestelltelefon: 050/258-8000

## **Impressum**

Herausgeber: Arbeiterkammer Vorarlberg

Widnau 2-4, 6800 Feldkirch, Telefon 050/258-0,

Fax 050/258-1001

[kontakt@ak-vorarlberg.at](mailto:kontakt@ak-vorarlberg.at), [www.ak-vorarlberg.at](http://www.ak-vorarlberg.at)

Titelbild: ©davidviseon - stock.adobe.com, U2: © Georg Alfare

Druck: Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH, Dornbirn

**Stand: März 2018**



**Konsumentenberatung**

Widnau 2 – 4, 6800 Feldkirch

Telefon 050/258-3000

Fax 050/258-3001

[konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at](mailto:konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at)

[www.ak-vorarlberg.at](http://www.ak-vorarlberg.at)